

Abstand von 50 m und in 7 m Höhe (in Richtung Südost) im Wäldchen auf. Maße der Kästen: 20×25×45 cm, Flugloch 8×11 cm. Zu beachten dabei war, daß der Kasten an einem bis in ca. 10 m Höhe astfreien Baumstamm angebracht wurde, und daß der Baum genügend frei stand, also kein buschhoher Unterwuchs an seinem Fuße gedieh. Die Taube sollte, wenn sie aus dem Kasten schaut, den Waldboden überblicken können.

Am 28. März 1976 war es dann endlich soweit: die Hohltauben waren über Nacht angekommen und man konnte das „hohle Pfeifen“ ihrer Schwingen vernehmen. Sie balzten vom 28. März bis zum 29. Mai 1976 und führten dabei sehr oft in Kastennähe Balzflüge vor. Die größte Anzahl von Tauben sah ich am 4. Mai mit 15 Exemplaren. Am gleichen Tag sah ich auch eine Taube aus Kasten Nr. 3 abstreichen. Auch am 13. Mai schaute aus dem Einflugloch des Kastens 3 eine Hohltaube, sie sicherte 20 Sek. und verschwand dann wieder nach innen. Von nun an, störte ich bei den Kästen nicht mehr, bis ich mit KRAUS, WEIDINGER und SAUER am 26. Mai eine Kontrolle der Kästen mit einer 8-m-Leiter durchführte. Bei unserer Annäherung huschte eine Taube aus dem Kasten, in dem ich dann einen Kranz aus dünnen Reisern, fein säuberlich geschichtet vorfand. Dürre Eichenblätter fanden sich am Rand und in der Mitte, direkt auf den Holzbrettern des Kastenbodens, lagen 2 weiße, noch warme Eier. Bei unserer Nachkontrolle am 13. Juni 1976 fanden wir 2 ca. 14 Tage alte Hohltaubenjunge im Nistkasten vor. Somit hat diese Vogelart das Münchner Stadtgebiet erneut erfolgreich besiedelt.

Josef K o l l e r , Heidestraße 9, 8047 Karlsfeld

Ein albinotischer Zwergtaucher *Podiceps ruficollis* am Ammersee

Am 6. 12. 1975 beobachteten H. HÖRL, H. SCHMID und ich die Wasservogel am Einlauf der Ammer in den Ammersee (Fischener Bucht).

In Ufernähe hielt sich ein Zwergtaucher auf, den wir anfangs wegen der Wasserspiegelung, hervorgerufen durch die hinter uns stehende Sonne, und wegen seines hellen Federkleides übersehen hatten.

Das Gefieder des rund 70 Meter entfernt schwimmenden und immer wieder tauchenden Vogels war insgesamt hellbeige, fast cremefarben, also wesentlich heller als das der übrigen Zwergtaucher, die gleichzeitig anwesend waren. Lediglich der Oberkopf und die Partie zwischen Flügelbug und Flügelspitze (bei geschlossenem Flügel) war mittel- bis dunkelbraun gefärbt.

Wir beobachteten den Vogel ausgiebig zwischen 11.30 und 12.00 Uhr auf in etwa gleichbleibende Entfernung mit unseren Fernrohren (40fach und 25—60fach) und Ferngläsern (10×50, 10×40 und 8×30).

Sein Verhalten entsprach dem der anderen Zwergtaucher, die gleichzeitig anwesend waren.

Immer wieder war erstaunlich, wie schwer der Vogel trotz der verhältnismäßig geringen Entfernung und unserer gespannten Aufmerksamkeit auszumachen war, wenn er in der in der Sonne glitzern- den Wasserfläche auftauchte oder schwamm.

Anton B e r n e c k e r , Griechenplatz 22, 8000 München 90

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [15 2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Bernecker Anton

Artikel/Article: [Ein albinotischer Zwergtaucher Podiceps ruficollis am Ammersee 225-226](#)